

Jagdhornbläserseminar vom 28. – 30.03.2008 in Hörlitz

Knapp 40 wissbegierige Bläserinnen und Bläser aus Sachsen und Brandenburg machten sich am Freitag nach Ostern auf den Weg in Richtung Senftenberg, jeder Einzelne mit den unterschiedlichsten Erwartungen.

Das 1. Bläserseminar der Gilde im Osten Deutschlands, mit dem Begriff „Ostalgie-Seminar“ getauft, traf genau den Punkt. Das Freizeit- und Jugendcamp, idyllisch gelegen im Landkreis Oberspreewald-Lausitz, genügte unseren Ansprüchen in höchstem Maße und bestach durch Schlichtheit und Gemütlichkeit. Der Lausitzring, in unmittelbarer Nähe und somit je nach Windrichtung auch gut hörbar, tat der ganzen Sache keinen Abbruch. Die Zimmer mit Doppelstockbetten versetzten wohl alle Bläser in die Jugend und die Zeit der Kissenschlachten zurück.

Nach der Begrüßung durch die Organisatoren ging es dann auch schon los. Draußen auf dem Bolzplatz wurde kreisförmig Aufstellung genommen und tüchtig ins Horn gepustet. Währenddessen nahmen die Übungsleiter, für uns fast unmerklich, die Einteilung der unterschiedlichen Trainingsgruppen vor. Die Anzahl der Es-Bläser und die Anzahl der B-Hörner hielten sich etwa die Waage.

Mit dem Jägermarsch Nr. 3 und (fast) Gleichschritt ging es dann hoch motiviert in die entsprechend zugeteilten Übungsräume bzw. wurde sich draußen gruppenweise postiert. Die Lerneinheiten vergingen wie im Flug und waren zugleich sehr anstrengend. Egal, ob es um Atemtechnik, Ansatz, Tonfindung oder Konditionstraining ging. Jeder war heilfroh, als es am Freitag endlich Abend und die Lippen geschont werden konnten. Nach dem Abendessen wurden Erfahrungen ausgetauscht, es wurde gesungen, gelacht und natürlich verschiedene „Ansatz-Wässerchen“ probiert.

Der Samstagmorgen kam dann sehr überraschend, obwohl das noch nicht die Nacht mit der Zeitumstellung war. Auch dieser Tag brachte viel Neues. Die Übungsleiter sind eben Profis und können ihre Erfahrungen total einfach rüberbringen. Nach jeder Trainingseinheit wurden die Übungsleiter gewechselt und so konnte gar keine Langeweile aufkommen. Vom einem hört man was zur Geschichte des Jagdhorns,

vom anderen lernt man was zur Technik und vom nächsten, wie man ohne Horn und völlig lautlos, sozusagen „nachbarschonend“, den Ansatz trainieren kann.

Am Abend wurde zum Concerto geladen, und jede Trainingsgruppe konnte zeigen, wie schnell Gelerntes umgesetzt werden kann. Der Abend war voller Musikalität, vom „Freischütz“ über die „Weiße Taube“ bis hin zur „Kleinen Wassermusik“ und „Hänschen klein“ morgens kurz nach 2 Uhr, war alles dabei. Als der Ansatz schwand, wurden Gedichte vorgetragen und allerlei Jagd- und Volkslieder gesungen.

Schnell war der Sonntag da und es stand nur noch eine Trainingseinheit auf dem Programm, die jede Gruppe bestmöglich nutzte. Danach wurde nämlich ein interner Leistungsvergleich durchgeführt. Jeder Einzelne konnte sich als Solist präsentieren. Die Übungsleiter fungierten als Jury und bei der Bewertung spielte nicht nur die Schwierigkeit, sondern auch der Spaß eine Rolle. So war vom „Jägermarsch Jagd frei“ bis hin zu „Alle meine Entchen“ alles erlaubt und erwünscht. Für die Besten gab es sogar Preise und so konnten wir uns mit all dem Neugelernten nach dem Mittagessen wieder auf den Heimweg machen.

Jeder, egal ob Anfänger, Fortgeschrittener oder von sich überzeugter 50jahrelanger Altbläser hat Neues gehört und Altes aufgefrischt. Nun liegt es an uns, diese Masse von Infos umzusetzen und in die heimischen Bläsergruppen hineinzutragen. Wir würden uns wünschen, dass solch eine Veranstaltung jährlich oder wenigstens aller 2 Jahre hier im Osten durchgeführt wird.

Wir bedanken uns bei der Besetzung des Camps, das Essen war abwechslungsreich und sehr lecker. Besonderer Dank natürlich an alle Übungsleiter, ihr seid einfach Spitze und auch der Organisatorin, unserer Resi, ein dickes, fettes Dankeschön. Ich denke, wir kommen wieder!!!

Jagdhornbläsergruppe "Herbert Dießner" Bockwen, Hella Stieler, 08.04.2008